Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 109 (1964)

Heft: 7

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Zürcher kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 14. Februar 1964, Nummer 3

Autor: Lampert, R. / Künzli, Hans / Wynistorf, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER
IM KANTON ZÜRICH

Organ des Zürcher Kantonalen Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

ERSCHEINT MONATLICH EIN- ODER ZWEIMAL 58. JAHRGANG NUMMER 3 14. FEBRUAR 1964

Bestätigungswahl der Primarlehrer

In den Gemeinden

Aesch b. B., Höri, Trüllikon

wurden je ein Kollege in den Bestätigungswahlen vom 2. Februar 1964 nicht mehr in ihrem Amte bestätigt, obwohl sie von den Schulpflegen zur Wiederwahl empfohlen worden waren.

Wir raten unseren Kolleginnen und Kollegen dringend,

sich vor Uebernahme einer dieser Stellen mit dem Präsidenten des Zürcher Kantonalen Lehrervereins in Verbindung zu setzen. *Der Vorstand des ZKLV*

Präsident: H. Küng, SL, Lindenbergstrasse 13, Küsnacht ZH, Tel. (051) 90 11 83.

Zürcher Kantonaler Lehrerverein Jahresbericht 1963

I. MITGLIEDERBESTAND
31. Dezember 1963

(In Klammern: Bestand 31. Dezember 1962)

Sektion	Zahlende Mitglieder	Pensionierte	Total	Zu- oder Abnahme
Zürich . . .	1065 (1074)	335 (331)	1400 (1405)	— 5
Affoltern . .	66 (62)	17 (16)	83 (78)	+ 5
Horgen . . .	235 (225)	53 (65)	288 (290)	— 2
Meilen . . .	208 (198)	47 (45)	255 (243)	+12
Hinwil . . .	213 (200)	45 (46)	258 (246)	+12
Uster . . .	135 (138)	20 (21)	155 (159)	— 4
Pfäffikon . .	94 (97)	19 (17)	113 (114)	— 1
Winterthur .	374 (346)	103 (102)	477 (448)	+29
Andelfingen .	82 (72)	16 (17)	98 (89)	+ 9
Bülach . . .	204 (177)	25 (26)	229 (203)	+26
Dielsdorf . .	92 (88)	17 (18)	109 (106)	+ 3
Total . . .	2768 (2677)	697 (704)	3465 (3381)	+84
Beitragsfreie Mitglieder (Studium, Ausland, Krankheit, Vikare)			278 (232)	+46
Pendente Fälle			21 (12)	+ 9
			3764 (3625)	+139

Todesfälle: 47 Austritte: 94 Neueintritte: 280

Der Mitgliederbestand ist im Berichtsjahr um 139 auf 3764 gestiegen. Erfreulicherweise ist bei dieser Zahl der Anteil der zahlenden Mitglieder mit 91 am höchsten. Die Zahl der Pensionierten ist um 7 gesunken, während die Zahl der beitragsfreien Mitglieder um 46 auf 278 gestiegen ist. Die Anzahl der beitragsfreien Mitglieder beträgt nun gut 7 % der Gesamtmitgliederzahl oder knapp 10 % der zahlenden Mitglieder.

Die Zahl der Austritte ist gegenüber dem Vorjahr um 39 gesunken. Leider sind auch bei den diesjährigen Austritten wieder einige wenige Kolleginnen und Kollegen dabei, welche zwar in den Genuss der Erfolge des ZKLV kommen, aber auf die Mithilfe durch ihren Beitrag verzichten wollen. Glücklicherweise bleiben dies Einzelfälle. Der grösste Teil unserer Kollegen weiss, dass sich nur eine geschlossene Lehrerschaft erfolgreich für die Interessen der Schule und ihrer Lehrer einsetzen kann.

Die neue Art der Werbung in den einzelnen Bezirken beginnt sich langsam einzuspielen und war in ungefähr der Hälfte der Bezirke schon recht erfolgreich, was die hohe Zahl der Neueintritte beweist (280 gegenüber 156 im Vorjahr). Da die Zahl der Lehrstellen im Kanton weiterhin zunimmt, ist zu hoffen, dass auch in unserem Verein die Zahl der Mitglieder im gleichen Masse steigen wird. *R. Lampert*

II. VORSTÄNDE DER SEKTIONEN UND DELEGIERTE

1. Das vollständige Verzeichnis wurde im Pädagogischen Beobachter Nr. 12 vom 10. August 1962 publiziert; eine erste Liste von Mutationen erschien im Pädagogischen Beobachter Nr. 5 vom 1. März 1963.

2. An Mutationen sind im Verlaufe des Jahres 1963 eingetreten:

Delegierte der Bezirkssektionen

Sektion Zürich

Rücktritte:
Jakob Zöbeli, SL
Hans Käser, SL
Hans Moebius, PL

Neuwahlen:
Eric Attinger, RL, Glärnischstrasse 601, Herrliberg
Karl Mäder, PL, Kirchweg 60, Oberengstringen
Peter Meier, SL, Segantinistrasse 47, Zürich 10/49

Sektion Hinwil

Neuwahl:
Wilfried Oberholzer, SL, Fischenthal. *FS*

III. DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV)

Im Berichtsjahr wurde nur eine ordentliche Delegiertenversammlung durchgeführt. Am 8. Juni 1963 hatten die Delegierten Stellung zu nehmen zu den statutarischen Geschäften, den Wahlvorschlägen in den Erziehungsrat, in die Organe des Schweiz. Lehrervereins und in den Festbesoldetenverband. Ausserdem referierte Kollege Max Schärer über die Rechtsstellung des Lehrers in der Schule, und die Versammlung fasste den entscheidenden Beschluss über die Durchführung der «Weltkampagne gegen den Hunger» in den zürcherischen Schulen.

Jahresbericht, Jahresrechnung 1962 und Voranschlag für 1963 wurden genehmigt und der Jahresbeitrag ab 1964 von Fr. 18.– auf Fr. 20.– erhöht. Einstimmig wurde unser Vertreter im Erziehungsrat, Kollege Max Suter, der Synodalversammlung zu ehren-

voller Bestätigung empfohlen und die Kandidatur von Dr. Max Gubler, Winterthur, unterstützt. Anstelle von Hans Bräm wurde Walter Seyfert in die Stiftungskommission des Pestalozzianums gewählt. Auch die Vorschläge des Vorstandes und der Präsidentenkonferenz für die Funktionäre in den Organen des SLV fanden einhellige Zustimmung. Max Suter wurde im Vorstand des Festbesoldetenverbandes durch Konrad Angele ersetzt. Dem Ansuchen des Schweiz. Nationalen Komitees für die Weltkampagne gegen den Hunger auf Durchführung einer Geldsammlung unter der Zürcher Schuljugend für den Bau eines Schulhauses in «Loka Niketan», Indien, stimmten die Delegierten zu und beauftragten den Vorstand mit der Durchführung. Kollege Max Schärer stellte in einem ausführlichen Referat «Lehrer – Schule – Recht» (auszugsweise wiedergegeben im PB Nr. 14) die Rechtsstellung des Lehrers dar und erntete mit seinen Ausführungen lebhafte Zustimmung.

(PB Nr. 13, Seiten 50–52)

IV. GENERALVERSAMMLUNG (GV)

keine

V. PRÄSIDENTENKONFERENZ (PK)

In vier Konferenzen wurden die Präsidenten der Bezirkssektionen über die laufenden Geschäfte orientiert und um ihre Meinung befragt. Sie hatten auch Gelegenheit, Probleme und Fragen aus der Lehrerschaft in den Bezirken an den Vorstand heranzutragen.

Die 1. Präsidentenkonferenz vom 11. Januar 1963 nahm wichtige Mitteilungen entgegen und behandelte den Wahlvorschlag für die Jugendschriftenkommission des SLV. Das Reglement über Sonderklassen wurde einer kritischen Durchsicht unterzogen und die neuralgischen Punkte herausgestellt. Die seit einigen Jahren durchgeführte Mitgliederwerbung bei den Oberseminaristen musste aufgegeben werden. Daher ist in den einzelnen Bezirken eine intensive Werbung nötig. Die Richtlinien für ein erfolgversprechendes Vorgehen werden durchgesprochen. Sodann befassten sich die Präsidenten mit den Pauschalabzügen bei den Steuern, den Mietpreisen für Lehrerwohnungen und den Auswirkungen des Lehrermangels.

(PB Nr. 7, Seite 25)

Die 2. Präsidentenkonferenz vom 17. Mai 1963 hatte die Geschäfte der ordentlichen Delegiertenversammlung vorzubereiten. Den Wahlvorschlägen des Vorstandes stimmten die Präsidenten zu und begrüssten auch die in Aussicht genommene Beteiligung an der Weltkampagne gegen den Hunger. Die Begutachtung des Sonderklassenreglementes ist von einer Kommission, in der alle Stufen vertreten waren, gründlich vorbereitet worden. Einmal mehr wurde das Recht der Lehrer zur Teilnahme an den Schulpflegesitzungen besprochen.

(PB Nr. 12, Seiten 45–47)

Die 3. Präsidentenkonferenz vom 27. September 1963 befasste sich mit einer Reihe wichtiger Mitteilungen über die Revision des Versicherungsgesetzes, die Reorganisation der Schulsynode, die Nationale Reportage der Expo, den Schweizerischen Lehrertag in Bern, die Sekundarlehrerausbildung, die Berechnung der Dienstjahre und den Ferienanspruch. Für die Bestätigungswahlen der Primarlehrer im Jahr 1964 wurden die ersten Vorbereitungen getroffen. Auch die in Aussicht stehende strukturelle Besoldungsrevision, der Teuerungsausgleich und die Treueprämien wurden behandelt. Die Aktion «Loka Niketan» war inzwischen erfreulich angelaufen. Grosse Beunruhigung und lebhafte Proteste hatte der Angriff der Informationsstelle der Aerztegesellschaft in der Presse bei der Lehrerschaft hervorgerufen. Die Stellungnahme des Vorstandes wurde gutgeheissen.

(PB Nr. 17, Seiten 65–66)

An der 4. Präsidentenkonferenz vom 29. November 1963 wurde über den Stand verschiedener Besoldungsfragen orientiert: Teuerungsausgleich 1963 und 1964, Treueprämien-Dienstaltersgeschenke, strukturelle Besoldungsrevision. Die vom Vorstand verfolgten Ziele und die vorgesehenen Schritte fanden einhellige Zustimmung. Die Weltkampagne gegen den Hunger ist von der zürcherischen Lehrerschaft erfreulich gut aufgenommen worden; die bereits vorliegenden ersten Ergebnisse sind recht verheissungsvoll. Im Sinne früher gefasster Beschlüsse wurden die Werbeprämien ausbezahlt. Die weitere Werbung neuer Mitglieder und die freie Aussprache über Probleme der Sektionen füllten den Rest der Zeit.

(PB 1964 Nr. 3, Seiten 10–12)

VI. KANTONALVORSTAND (KV)

Der Kantonalvorstand hatte eine recht grosse Arbeit zu bewältigen. Zu den 25 Geschäften, die vom Vorjahr zu übernehmen waren, kamen 75 neue dazu. Insgesamt konnten in den 38 Sitzungen (Vorjahr: 38) 57 Geschäfte erledigt werden, 43 werden uns auch im kommenden Jahr beschäftigen. Manche derselben ziehen sich über Jahre hinweg, während z. B. Besoldungsfragen in immer kürzer werdender Zeit ihr Gesicht ändern und durch neue Geschäfte abgelöst werden. Der Vorstand bemühte sich nach Kräften und mit sichtlichem Erfolg, die anfallenden Geschäfte rasch zu erledigen. Oft wurde allerdings seine Geduld durch äussere Umstände auf eine harte Probe gestellt.

Die umfangreichen und häufig sehr kurzfristig zu erledigenden Sekretariatsarbeiten besorgte Frau Suter zuverlässig, gut und rasch. *H. K.*

Zürcher Kantonaler Lehrerverein

PROTOKOLL DER PRÄSIDENTENKONFERENZ

Freitag, den 29. November 1963, 19.00 Uhr, im Bahnhofbuffet Zürich-Hauptbahnhof.

Präsenz:

Die Sektionspräsidenten ohne Hanspeter Vögeli (entschuldigt), Otto Meier (vertreten durch Heinrich Stüssi) und Walter Glarner (vertreten durch W. Meier, Uster). Der Kantonalvorstand vollzählig.

Traktanden:

1. Protokoll, 2. Mitteilungen, 3. Besoldungsfragen, 4. Weltkampagne gegen den Hunger, 5. Auszahlung der Werbeprämien, 6. Probleme der Sektionen und freie Aussprache.

Der Präsident Hans Küng weist einleitend darauf hin, dass die Geschäftsliste für die vierte und letzte PK des Jahres mit Absicht kurz gehalten wurde, damit der freien Aussprache diesmal ein breiterer Raum als üblich zugestanden werden könne.

1. Protokoll

Der Geschäftsbericht über die Präsidentenkonferenz vom 27. September ist im PB Nr. 17 vom 8. November abgedruckt worden. Er wird stillschweigend gutgeheissen.

2. Mitteilungen

2.1. Die «Nationale Reportage» der Schweizer Jugend für die Expo 64 ist abgeschlossen. Die vom Synodalvorstand ausgewählten Arbeiten sind in einer gut besuchten Ausstellung im Pestalozzianum zu sehen; sie werden anschliessend nach Lausanne weitergeleitet.

2.2. Die erweiterte Sekundarlehramts-Kommission ist unter dem Vorsitz von Prof. Leo Weber zu einer Reihe von konkreten Verbesserungsvorschlägen für das Sekundarlehrerstudium gelangt; ein dreiköpfiger Ausschuss ist mit der Abfassung des schriftlichen Berichtes zuhanden der Erziehungsdirektion beauftragt.

2.3. Eine weitere erziehungsrätliche Kommission hatte sich mit der Frage der Fünftagewoche in der Schule zu befassen (Vorsitz: Walter Scholian). Sie kommt in ihrem Schlussbericht zur eindeutigen Ablehnung der verkürzten Schulwoche. Der Bericht ist in den Tageszeitungen veröffentlicht worden.

2.4. Hinweis auf die 6. AHV-Revision, die in der Dezembersession der eidgenössischen Räte behandelt werden wird und Rentenerhöhungen von rund einem Drittel bringen soll.

2.5. Der von der Aerztegesellschaft des Kantons Zürich ausgelöste Sturm um das überforderte Schulkind ist noch nicht zur Ruhe gekommen. – Der Erziehungsrat fasst die Bildung einer Kommission ins Auge, die das Problem gründlich abzuklären hätte.

2.6. In der Presse – hauptsächlich der ländlichen – werden immer wieder Wünsche nach Errichtung neuer Mittelschulen geäussert.

2.7. Die Prosynode regt an, es sei auch dem Volksschullehrer die Möglichkeit zu Studienurlauben einzuräumen. Der Synodalvorstand will die Frage durch eine spezielle Kommission abklären lassen.

3. Besoldungsfragen

3.1. Hans Küng orientiert über den gegenwärtig bei der kantonsrätlichen Kommission liegenden Antrag des Regierungsrates, nach welchem dem kantonalen Personal für das Jahr 1963 eine einmalige Sonderzulage in der Höhe von 2½ % ausgerichtet werden soll. Erfreulicherweise sind die Rentner mit einbezogen. Wie im Vorjahr sind gewisse Minima vorgesehen. Die Gemeinden werden ermächtigt, ihre freiwilligen Zulagen im gleichen Ausmass zu verbessern.

3.2. Ein weiterer Antrag des Regierungsrates sieht vor, ab 1. Januar 1964 die Teuerungszulagen auf 7 % (gemessen an der 1962er Besoldung) zu erhöhen. Es wären dabei 201,8 Indexpunkte ausgeglichen; der Stadtzürcher Index steht gegenwärtig bei 202,5 Punkten. – Diese Besoldungserhöhung ist als Uebergangslösung gedacht, da die für 1964 vorgesehene strukturelle Besoldungsrevision noch nicht spruchreif ist.

3.3. Nachdem schon viele Gemeinden ihren Angestellten regelmässig wiederkehrende Treueprämien ausrichten, beantragt nun der Regierungsrat, dem kantonalen Personal ab 1964 eine ähnliche Vergünstigung zukommen zu lassen. Die Prämie entspricht einem Monatsgehalt und wird nach je fünf Dienstjahren fällig, beginnend mit dem zehnten. Beim 25. Dienstjahr beträgt sie anderthalb, beim 40. zwei Monatsbesoldungen. Für 1964 ist eine Uebergangslösung ins Auge gefasst. Die Gemeinden können ihre freiwillige Zulage der gleichen Regelung unterstellen oder eigene Wege gehen unter der Bedingung, dass diese im Endeffekt nicht über den kantonalen Rahmen hinausgehen.

3.4. In der Stadt Zürich ist die strukturelle Besoldungsrevision schon weit fortgeschritten; sie wird der Lehrerschaft voraussichtlich Verbesserungen bringen, die sich nicht mehr innerhalb der kantonalen Limite bewegen werden. Dies und die sich für das kantonale Personal anbahnenden Revisionen haben den Vorstand bewogen, beim Herrn Erziehungsdirektor um eine Audienz nachzusuchen, bei welcher die Besoldungssituation der Volksschullehrerschaft überprüft werden soll. Dabei soll der Wunsch nach einer zweiten Periode von Dienstalterszulagen nach dem 15. Dienstjahr wieder geäussert werden. Dieser Schritt ist als Parallele zur Einstufung in eine obere Besoldungsklasse bei den andern Beamtenkategorien gedacht.

4. Weltkampagne gegen den Hunger

Arthur Wynistorf referiert über die vorbereitenden Massnahmen des Vorstandes zugunsten der von der DV gutgeheissenen Aktion «Loka Niketan – die Zürcher Schuljugend baut in Indien ein Schulhaus». Die Kollision mit der Aktion für den Schwergelähmtencar des Roten Kreuzes kann dem einen wie dem andern Unternehmen vielleicht etwas Abbruch tun; der Vorstand zweifelt aber nicht daran, dass beide Unternehmen auf ihre Rechnung kommen werden. Auf Grund der bisherigen Meldungen kann diese Zuversicht keineswegs als sträflicher Optimismus bezeichnet werden. – G. Hochstrasser schildert die vielseitigen Aktionen der Schulen von Affoltern a. A.

5. Auszahlung der Werbeprämien

Dem ZKLV sind in der Zeit vom 31. Dezember 1962 bis zum 29. November dieses Jahres 266 neue Mitglieder beigetreten; die meisten davon sind auf dem Weg über die Sektionsvorstände gemeldet worden. Die Sektionen erhalten pro Neumitglied eine Werbeprämie von fünf Franken, die den Präsidenten vom Quästor bar ausbezahlt werden.

6. Probleme der Sektionen und freie Aussprache

6.1. Den erfreulich vielen Neueintritten stehen die üblichen Abgänge beim Mitgliederbestand gegenüber. Die Zahl der Lehrstellen hat sich in den letzten Jahren stärker erhöht als die Zahl unserer Vereinsmitglieder. Der Präsident betont die Notwendigkeit der ständigen Werbung.

6.2. Hch. Stüssi erkundigt sich, ob die heute besprochenen Besoldungsbewegungen schon einer breiteren Kollegenschaft mitgeteilt werden können. – Dem steht nichts im Wege, da die regierungsrätlichen Vorlagen bereits im Amtsblatt veröffentlicht worden sind.

6.3. Ernst Schneider findet es nötig, hin und wieder dem Vorwurf entgegenzutreten, der ZKLV beschäftige sich nur mit Besoldungsfragen. Es ist im Gegenteil so, dass sich der Vorstand grösstenteils mit andern standespolitischen Fragen zu beschäftigen hat, die allerdings weniger spektakulär, für die Arbeit des Lehrers aber doch sehr wichtig sind.

6.4. G. Hochstrasser berichtet von einer Gemeinde seines Bezirkes, dass dort nun auch noch die letzten gewählten Lehrer fortziehen. Der ständige Lehrerwechsel benachteilige schliesslich die Schulkinder, und

daher sei eine Sperrung der Lehrstellen durch den ZKLV nicht mehr am Platz. – Der Präsident stellt richtig, dass unser Verein dieser Gemeinde gegenüber nie eine «Sperre» verhängt hat. Die beschämenden Vorkommnisse bei den letzten Bestätigungswahlen konnten nicht der Schulbehörde zum Vorwurf gemacht werden; es ist aber leicht verständlich, dass sie sich in der Folge nicht als besonders werbekräftig auf dem Lehrermarkt auswirkten. Es ist bedauerlich, dass die Kinder die Leidtragenden sind.

In Industriekreisen ist ausgerechnet worden, dass jeder Arbeitsplatzwechsel dem Unternehmen Unkosten in der Höhe von durchschnittlich 6000 bis 8000 Franken verursacht. *Ein Lehrstellenwechsel kostet die Gemeinde bei weitem nicht so viele Franken, doch hat sie ihn in anderer, allerdings nicht messbarer Währung zu begleichen* (Mitteilung von Hch. Stüssi).

Max Suter bittet die Kollegen, in der nächsten Zeit ein wachsames Auge auf die Vorgänge in den Gemeinden zu richten, da bald nach Neujahr die Bestätigungswahlen für Primarlehrer durchzuführen sein werden.

6.5. Eine längere Diskussion ist dem Problem der Lehrerwohnung gewidmet. Besonders in den grossen Orten hält es von Jahr zu Jahr schwerer, eine Wohnung zu angemessenem Preis aufzutreiben. Demgegenüber sind kleinere Gemeinden nicht selten in der Lage, ihre Stellenausschreibungen mit verlockenden Wohnungsangeboten zu garnieren; von einer eigentlichen «Stadtflucht der Lehrer» kann trotzdem noch nicht gesprochen werden. Vorstösse in den Gemeinderäten von Zürich und Winterthur lassen aber erkennen, dass man sich von der Einrichtung von Amtswohnungen eine bessere Position auf dem Stellenmarkt erhofft. In der Aussprache zeigt sich, dass besonders die Landlehrer der sich hier abzeichnenden Entwicklung mit einiger Skepsis begegnen, denn, von nahem besehen, zeigen die Dinge oft ein etwas anderes Gesicht. Eine «Leibeigenschaft auf dem Wohnungssektor» ist im Prinzip nicht zu begrüssen, doch kann die gegenwärtige Entwicklung aus dem Zwang der Verhältnisse verstanden werden.

6.6. Es werden noch einige praktische Einzelheiten um die Werbung und das Meldewesen durchbesprochen. Fritz Eggli bemängelt insbesondere, dass die Liste der neu abgeordneten Verweser erst mit grosser Verspätung im «Amtlichen Schulblatt» erscheint.

Schluss der Konferenz um 21.50 Uhr.

Der Protokollführer: *A. Wynistorf*

Zürcher Kantonaler Lehrerverein

Loka Niketan

DIE ZÜRCHER SCHULJUGEND BAUT IN INDIEN EIN SCHULHAUS

Der heutige Bericht umfasst die Eingänge bis zum 6. Januar. Es ist wieder viel Gutes zu melden; besonders die Zeit um Weihnachten herum schien von der allgemeinen Spendefreudigkeit jener Tage beeinflusst zu sein. Neben persönlichen Spendern, Schulklassen und Schulhäusern ist erstmals eine weitere Geberkategorie in Erscheinung getreten, die juristische Person. Die *Sekundarlehrerkonferenz* hat unsere Sammlung mit einem runden Tausender bedacht, der – wie alle andern Spenden – auch an dieser Stelle herzlich verdankt sei. Jetzt aber lassen wir Zahlen sprechen:

Primarschüler Rüti 1069.15, Sekundarschule Veltheim-Winterthur 600.–, 4. Klasse Aemtler B, Zürich-Limmattal 38.50, Primarschule Schöfflisdorf 336.–, Schulhaus Aemtler A, Zürich-Limmattal 1560.–, Klasse W. Kyburz, Gubel B, Zürich-Glattal 61.45, 5./6. Klasse Bonstetten 125.–, Oberstufe Rüti 1200.–, Schachen, Winterthur 429.–, 5. Klasse Herrliberg 117.–, 1. Klasse Bülach 100.–, 1. Sekundarklasse Feldstrasse, Zürich-Limmattal 249.80, Oberstufe Dietikon 74.65, M. Fahrner, Zürich 7 100.–, Primarschule Pfäffikon 1302.25, H. Schönenberger, Buhn, Zürich-Glattal 900.–, 4. Klasse Aemtler B, Zürich-Limmattal 33.–, Realklasse 1 B Dietikon 330.–, Sekundarschule Rickenbach 75.– (1. Rate), Primarschule Hochfelden 170.–, Klasse M. Rüegg, Erlenbach 191.30, 3. Klasse Bülach 140.–, Gesamtschule Gündisau-Russikon 200.–, Oberstufe Wald 509.40, Oberstufe Elsau 708.65, 1. Sekundarklasse Tann (20.– Ergänzung), 1. Klasse Rosengarten, Zürich-Waidberg 52.45, D. Peter, Wollishofen 50.–, Primarschule Brüttisellen 290.50, Oberstufe Dürnten-Tann 211.–, Klasse 5 A, Bühlwiesen, Winterthur 400.–, Primarschule Dietikon 2608.70, Schulhaus Wollishofen, Zürich-Uto 1613.–, Schulhaus Riedtli, Zürich-Waidberg 1500.–, Primarschule Höri 377.30, Waidhalde, Zürich-Waidberg 349.40 (2. Zahlung), Heiligberg, Winterthur 177.90, 2. Klasse Hohlstrasse, Zürich-Limmattal 30.75, Kl. 3. BK Kanzleistrasse, Zürich-Limmattal 40.–, 4. Klasse Aemtler B, Zürich-Limmattal 58.70 (2. Zahlung), Primarschule Niederuster 50.–, 2. Klasse Aemtler B, Zürich-Limmattal 19.55, 1. Klasse Weinbergstrasse, Zürich-Waidberg 312.–, 3. Klasse Freiestrasse, Zürich-Zürichberg 50.–, 1. Klasse Gubel B, Zürich-Glattal 36.–, 2. und 6. Klasse Weinbergstrasse, Zürich-Zürichberg 1421.17, St. Georgen, Winterthur 2072.–, Utogrund, Zürich-Limmattal und Letzi 2500.–, Primarschule Steinmaur 330.70, Primarschule Oberrieden 352.–, Schulhaus Bachtobel, Zürich-Uto 230.–, Sekundarklasse 1 A Heiligberg Winterthur 110.–, 6. Klasse Bülach 54.10, 6. Klasse Aemtler B, Zürich-Limmattal 65.–, Schule Hausen a. A. 320.80, Sekundarschule Grüningen 30.–, Primarschule Höri 32.20 (Nachtrag), Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich 1000.–, Primarschule Rüti 1886.65, Oberstufe Affoltern a. A. 1110.–, Primarschule Kollbrunn 853.50, Schule Stadel 766.20, Wolfbach, Zürich-Zürichberg 203.10, Schule Waltalingen 128.50, Schulen Richterswil 1620.–, Klasse A. Studer, Aemtler B, Zürich-Limmatal 1378.–, H. Huber, Uetikon 218.–, 2. Klasse Halde A, Zürich-Glattal 31.10, Realklasse 3 c Heiligberg, Winterthur 500.–, 3. Klasse Triemli, Zürich-Letzi 245.–, 4. bis 6. Klasse und Realschule Zollikerberg 2342.50.

Der Vorstand des ZKLV

Redaktion des «Pädagogischen Beobachters»: Hans Künzli, Ackersteinstrasse 93, Zürich 10/49